

## Eingrenzung der Individualisierung: Kommunitarismus

### Die Entstehung des Kommunitarismus

#### Definition:

„[Kommunitarismus ist eine] politische Theorie mit starker Betonung der moralischen Dimension. Der Kommunitarismus reformuliert das 'Ideal der Demokratie' in einer modernen und hochdifferenzierten Gesellschaft angesichts der 'zerstörenden Wirkungen eines freigesetzten Individualismus' und legt großes Gewicht auf 'politische Institutionen und Prozeduren staatsbürgerlicher Beteiligung'.“  
(Remmstedt, Otthein: Lexikon zur Soziologie, Wiesbaden 2007)

### 1. Liberalismus

- a) historische Entwicklung des Liberalismus (u.a. Kant/Hegel)
  - gleiche Rechte + gleiche Freiheiten + Betonung der negativen Freiheit
  - Ergebnis: Bürgerliche Gesellschaft
  
- b) theoretisches Verständnis des Liberalismus in der Moderne/Postmoderne
  - Theoretiker Nozick: Postuliert die rechtliche Unantastbarkeit des Individuums
    - Individuum besitzt Rechte als Eigentum (Recht über den Körper und das Talent)
    - Rechte sind die absolute Schranke gegen staatliche Gewalt
  - Theoretiker Rawls begründet die Theorie der Gerechtigkeit
    - Grundprämisse: politische Ethik darf nicht zu einem Konzept des guten Lebens führen → das Gute ist subjektiv → Aufgabe der Politik ist die Koordination der vielen Lebenslagen
    - 1. Jedermann soll gleiches Recht auf das umfangreichste System gleicher Grundfreiheit haben, das mit dem gleichen System für anderen verträglich ist.
    - 2. Differenzprinzip: Soziale und wirtschaftliche Ungleichheit sind so zu gestalten, dass (a) vernünftigerweise zu erwarten ist, dass sie zu jedermanns Vorteil dienen, und (b) sie mit Positionen und Ämtern verbunden sind, die jedem offen stehen.
  - Ergebnis: Das Individuum ist nach diesen Ansichten ein unabhängiger Mensch mit freier Entscheidungskraft über sein Leben, welches Rational geführt werden soll
  
- c) Auswirkungen
  - Herauslösung der Individuen aus traditionellen Strukturen (Familie, Gruppe, Gemeinschaft)
  - Emanzipation (Wandel des Familienmusters)
  - Pluralisierung der Lebenslagen
  - Risikobiographie mit entsprechenden Konsequenzen
  - rechtliche Isolierung des Individuums aus der Gemeinschaft
  - soziale Isolierung aus der Gemeinschaft durch gestiegene Flexibilität und Zwang zur Rationalität

#### Entwicklung in Phasen:

die erste Phase: Liberalismuskritik

die zweite Phase: Politischer Aktivismus

die dritte Phase: Reakademisierung und kommunitarischer Liberalismus

## 2. Sandel

- zwei Hauptsorgen: a) Bürger verlieren die Kontrolle über die wichtigsten lebensbestimmende Faktoren  
b) moralische Gewebe der Gemeinschaft (auf allen Ebenen: Familie, Nachbarschaft, bis zur polit. Selbstorganisation) löst sich auf  
→ daraus folgt: Demokratie- und Gemeinschaftsverlust → Quelle der Unzufriedenheit und Ängste der Gegenwart

### Kritik an Rawls:

- logischer Fehlschluss in seiner Annahme: die beiden Prämissen stehen im Widerspruch  
→ Differenzprinzip ist im Grunde ein Teilungsprinzip, denn die Wohlhabenden dürfen nur dann Anspruch auf ihren Reichtum bekommen, wenn dieser auch den Benachteiligten nützt. Dies steht jedoch zum Prinzip des ungebundenen Selbst (erste Prämisse) im Widerspruch, welches zwar Rechte aber keine Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft hat.  
→ Gemeinschaften und somit Pflichten gegenüber der Gemeinschaft können in diesem Fall nur auf freiwilliger Basis beruhen, natürliche Gemeinschaften existieren nach diesem Konzept nicht.  
→ Schlussfolgerung: Die Bereitschaft zu Teilen muss auf einem moralischen Fundament stehen, die Theorie der Gerechtigkeit gibt hierfür keine Erklärung
- Die Idee des Liberalismus ist somit das ungebundene Selbst (erste Prämisse)
- die Idee der liberalen Konzeption der Person ist nicht selbsttragend, Individuum bezieht sich auf eine Gemeinschaft, welche diese Rechte garantiert, ist aber nicht bereit diese zu unterstützen  
→ Auflösungstendenzen der Gemeinschaft
- Gefahr der Machtlosigkeit, die Isolierung des Einzelnen verschiebt die Macht in Richtung Staat

Sandels Diagnose: ungebundenes Selbst der liberalen Theorie ist Wirklichkeit geworden, aber es ist weniger befreit als entmachtet und verfangen in einem Netzwerk von Verpflichtungen und Verwicklungen ohne direkte Willensentscheidung, die dazu noch unvermittelt sind durch gemeinschaftliche Identifikation oder überindividuelle Selbstdefinitionen, die sie erträglich machen würden. (Reese-Schäfer, S. 24)  
→ Bei der Benennung des Problems hofft Sandel, dass es zu einer Auflösung des Dilemmas von individueller Befreiung und daraus resultierender Entmachtung des einzelnen Bürgers kommt

## 3. Taylor

### Kritik an Nozick:

- Liberalen Vertragstheorie nach Nozick: negative Freiheit  
→ Rechtliche Bindung der Staatsgewalt; Körper/Leben als Eigentum und eigene Entscheidungsfreiheit; Unterstellung eines rationalen Individuums  
→ Recht als letzte Schranke vor dem Staat
- Recht nach Taylor: positive Freiheit → Recht heißt Pflicht zur Partizipation  
→ Begründung: 1. Recht braucht Anerkennung durch Gemeinschaft, 2. Idee der rechtlichen Freiheit braucht entsprechenden Zivilisationsstand → Individuum will seine Freiheit behalten und muss aktiv diese Gesellschaft fördern (Begründung des Sozialstaates → Individuum muss die Möglichkeit haben am Staat zu partizipieren)  
→ Recht als Aufforderung/Verpflichtung zu Partizipation
- Ziel: → Bürgergemeinschaft (Civil Society) → Selbstorganisation in Vereinen usw. → zentrales Element seines Denkens zur Verbesserung der Verhältnisse ist die positive Freiheit nach gültigen Wert-/Moralvorstellungen  
→ authentisches Leben d.h. leben nach einem Ideal und nach gültigen Moralvorstellungen

### Gemeinschaft:

- Demokratie als notwendige Basis: 1. Solidaritätsgefühl; 2. Partizipation; 3. Gegenseitiger Respekt; 4. funktionierende Wirtschaft
- gemeinsamer Sprachraum → Kommunikation zentrales Element der Interaktion
- garantiert die Bedürfnisbefriedigung der Menschen (Materielle, Soziale, Individuelle)
- Festlegung der Werte/Moral über Diskurse

- gibt Freiräume zur individuellen Entfaltung
- braucht Sozialstaat → Umverteilung

#### Individuum:

- Menschenbild: Individuum = Selbstinterpretation + Wertvorstellungen
- Individuum kann ohne Gemeinschaft nicht bestehen (arbeitsteilige/soziale Abhängigkeit)
- Wertmassstäbe/Moral von der Gemeinschaft gebildet und von Individuum selektiert
- Identität abhängig vom Zivilisationstypus(-stand) und subjektiven Wertvorstellungen
- Identität entsteht durch Kommunikation, Reflektion und soziale Anerkennung

#### Moral:

Prinzip der besten Analyse

Festlegung der Moral im Diskurs

1. Neudefinition materieller/sozialer Güter (sehr subjektiv ausgelegt)
2. Definition von Hypergütern (allgemein bekannte Werte/Moral) → Diese Güter sind Situationsbedingt zu wählen d.h. Hypergüter haben nicht immer Vorrang
3. konstitutive Güter (Menschenrechte) → diese stehen über allen Gütern

Ziel: alle angestrebten Güter in möglichst hohem Maße miteinander verbinden und Stärkung

Authentizität durch Senkung des milden Relativismus, sozialen Instrumentalismus und Steigerung der Selbstkontrolle

## 4. Walzer

Allgemeine Kritik am Liberalismus:

- Gesellschaft sei praktizierte Aufsplitterung, Fragmentierung in Praxis → keine Einheit
  - Liberale Theorie sei falsch, denn es kann keine Menschen ohne Normen/Werte geben
  - Verdünnung der sozialen Bindungen aufgrund ständigem Konkurrenzkampf (siehe Großstädte)
  - Kritik der notwendigen Mobilität: geographische, soziale, politische und Ehemobilität → gegenseitige Entfremdung
- Lösung:
1. konsequente Ausdifferenzierung der Gesellschaftsbereiche
  2. Steigerung der Moral innerhalb der Gesellschaft

Gemeinschaft:

- Problem des Liberalismus ist die nicht konsequent durchgezogene Trennung zwischen den Gesellschaftsbereichen (Staat, Wirtschaft, Kultur, Religion) → z.B. Politisches Amt zur persönlichen Bereicherung in der Wirtschaft
- Ausdifferenzierung der Bereiche so dass eine komplexe Gleichheit erreicht wird → es gibt Unterschiede in den Bereichen zwischen den Menschen, jedoch dürfen diese nicht zu einem Vorteil in anderen Bereichen führen
- Festlegung bestimmter Güter oder Verfahren, die nicht durch Geld verändert/ gekauft werden können (z.B. Menschen, Erlangung pol. Ämter, Pressefreiheit, Zugang zu Bildung usw.)
- praxisnahe Lösungen für soziale Probleme z.B. Mobilitätswang → Betriebsschließungsgesetze, Stärkung sozialer Gruppen

#### Individuum:

Walzer plädiert sich von dem Konzept der Individualität zu lösen und das Individuum in gesellschaftlichen Zusammenhängen zu denken

#### Moral:

- die Eigenschaft der Moral ist ihre Autorität, Moral ist eine gesellschaftliche Norm
- die Moral braucht nicht vollkommen neu erfunden zu werden → bestehende Moral kann als Basis dienen, jedoch ohne das verwirrende Dazwischentreten von Vorurteilen oder egoistischen Sonderinteressen. (Reese-Schäfer, S. 85)
- Gesellschaft besitzt Kategorien der Moral für alle Anwendungsbereiche, es gilt die Moral zu entwickeln
- Dabei gibt es drei Möglichkeiten der Erschließung der Moral: Entdeckung (finden neuer Prinzipien), Erfindung (Konstruktionsverfahren für moralische Norm, siehe Rawls) und Interpretation (nicht ein abstraktes Modell wie vorgegeben, sondern vielmehr eine dichte Beschreibung + kritisches Hinterfragen der bestehenden Werte) → seine Lösung ist Mischung aus Erfindung und Interpretation

→ Problem: Pluralität der Moral je nach Gruppe → Lösung: ständiger Diskurs über die Moral + Verbesserung der Interpretation

Frage: wie unterscheidet man eine bessere von einer schlechteren Interpretation moralischer Maßstäbe? → eine alles Bestehende rechtfertigende Interpretation hätte den Charakter einer Ideologie somit kritische, als 'die einzige natürliche' Interpretation

- konstruktive Kritik, nahe Kritik

Lösungsansatz: Sozialdemokratische Ideen in Verbindung der Verpflichtung gegenüber der Moral der Gemeinschaft

## **5. Etzioni**

Entwirft das Konzept der Verantwortungsgesellschaft, sein Ziel ist es ein Gleichgewicht zwischen den Autonomievorstellungen der Einzelnen und den Erfordernissen einer sozialen Ordnung zu schaffen

### Staat:

- Demokratie gilt als Wert und nicht nur als Organisationsform
- Verfassung und Grundrechte sind verbindlich
- Förderung der Loyalität und Toleranz gegenüber allen Gemeinschaften und ihren Werten und Normen
- Keine integrative Identitätspolitik sondern Förderung des moralischen Dialogs der verschiedenen Gemeinschaften
- Rechte verbunden mit Pflichten

### Gemeinschaft:

- soziale Gruppen bzw. Wertegemeinschaften (Familie, Dorf, Stadtteil, ... aber auch Organisationen, Netzwerke ...) → Gesellschaft = Gemeinschaft von Gemeinschaften
- Gemeinschaft = affektgeladene Beziehungen zwischen Individuen einer Gruppe + Verpflichtung gegenüber den jeweils gültigen Werten, Normen und gemeinsamer Identität
- Gemeinschaft besitzt Kollektivbewusstsein und gibt aktive Orientierung für Individuum und schafft Räume für Individualität
- Gemeinschaft hat weiche Sanktionsmacht und birgt die Moralvorstellungen

### Individuum:

- Individualität entsteht in Abhängigkeit der Gesellschaftsstruktur
- Moral maßgeblich abhängig von der Gruppe
- Individuum im Vergleich zur Gruppe schwach
- Ist der Gemeinschaft verpflichtet

### Moral:

Drei Faktoren

- Gewissen = Gruppenwerte in individueller Auslegung
- Gemeinschaft = verbindliche Werte-/Moralvorstellungen in einer bestimmten Gruppe
- Staat = Gesetz, dient als normative Grundlage

I. Problem: Gemeinschaft von Gemeinschaften = keine universale Wertvorstellungen

→ Gesellschaft besitzt drei Integrativkräfte: koeiv (Gewaltanwendung), utilitär (ökonomischer Druck), identitiv (Symbolvorstellungen) → koeive + utilitäre Kräfte sind nicht stark genug um die Gesellschaft zusammenzuhalten

Ziel/Lösung: Stärkung der identitiven Integration durch Normendiskurs zur Herstellung übergreifender Werte durch den Diskurs

II. Problem: Gefährdung der Autonomie durch kollektive Vereinnahmung

Lösung: Mehrfachmitgliedschaften in verschiedenen Gemeinschaften + Diskursteilnahme

## **Kommunitarischer Liberalismus:**

Prozess: Weg von der atomistischen Betrachtung des Individuums zu einer gruppendynamischen Lokalisierung des Individuums mit den Pflichten gegenüber den Gruppen/Gemeinschaften

Das Ziel ist es die Globalisierungseffekte zu mindern, durch; langsame Anpassung an die Globalisierung; community-Jobs; Arbeitsplatzsicherheit; Sozialstaatliche Arrangements; freiwillige Einfachheit

**Literaturverzeichnis:**

- Etzioni, Amitai: Die Entdeckung des Gemeinwesens, Ansprüche, Verantwortlichkeiten und das Programm des Kommunitarismus, Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart
- Haus, Michael: Kommunitarismus, Einführung und Analyse, VS Verlag, Wiesbaden, 2003
- Honneth, Axel: Kommunitarismus – Eine Debatte über die moralischen Grundlagen moderner Gesellschaften, Campus Verlag, Frankfurt/New York, 1993
- Reese-Schäfer, Walter: Kommunitarismus, Campus Verlag, Frankfurt/New York, 2001